

pneumatitische Förderung ausgezeichnet hat: es ist dies der Ausbruch des Tarawaa vom Jahre 1886. In dem Joachimsthaler Vorkommen ist für das Tertiär ein kleines, diesem analoges Beispiel für Mitteleuropa gegeben.

St. Joachimsthal, im September 1910.

Entgegnung (vergl. diese Zeitschr. p. 699).

Von Prof. **F. Frech**.

In einer teils unnötigen¹, teils unnötig scharfen Polemik über meineu allgemeinen, in der öffentlichen Monatsversammlung der Geographischen Gesellschaft in Wien gehaltenen Lichtbildervortrag gelangt Baron Nopcsa zu verschiedenen Vorwürfen über Literaturunkenntnis, die besonders zwei 1908 von ihm in der Wiener geologischen Gesellschaft und in einer Budapester Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze betrifft. Ich bin zwar Mitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien, erhielt jedoch das betreffende Heft im Jahre 1908 so verspätet, daß eine Benützung der dort erschienenen Arbeit Nopcsa's nicht mehr möglich war. Ein Eingehen auf die zweite mir unbekannt gebliebene ungarische Publikation wäre nur denkbar gewesen, wenn mir der Autor dieselbe zugesandt hätte². Ungarische Zeitschriften sind nun eben in Deutschland kaum zu erhalten. Eine spätere Berücksichtigung der zweiten und dritten Publikation Nopcsa's wurde aber dadurch unmöglich gemacht, daß ich das Manuskript unmittelbar nach meinem Anfang 1909 gehaltenen Vortrage in Wien der Schriftleitung der Geographischen Gesellschaft übergab und die Korrektur nach längerer Zeit nach Kleinasien³ nachgesandt erhielt, wo eine Literaturbenützung ausgeschlossen ist. Die mir vorgeworfene Literaturunkenntnis bezieht sich somit auf Arbeiten, die mir

¹ Ich habe die Verdienste sowohl von VETTERS wie von Baron Nopcsa genügend betont; wenn ich gelegentlich VETTERS einmal (p. 705) allein zitiere, so geschieht dies lediglich, weil seine Publikation (1906) später erfolgt ist, als diejenige Nopcsa's (1905). Da aber VETTERS sich wieder auf Nopcsa stützt und beide in bezug auf die Widerlegung der Ansichten von Cvijic vollkommen einer Meinung sind, ist die ganze Erörterung über Priorität (p. 705, 706) um so zweckloser, als ich im Schlußwort noch ganz ausdrücklich die Verdienste von Baron Nopcsa und VETTERS *pari passu* betone — Tant de bruit pour une omelette.

Wenn Baron Nopcsa endlich der geographischen Gesellschaft eine ungerechtfertigte Munifizenz vorwirft, so hat er auch meine Vorbemerkung übersehen, nach der die 6 Tafeln „landschaftliche Charakterbilder“ aus Griechenland und Albanien sein sollen.

² Die mir separat zugesandte Arbeit ARTHABER's konnte ich aus diesem Grunde benutzen; ebenso die späteren Arbeiten von C. RENZ.

³ Vergl. meinen Aufsatz X. Jahrb. f. Min. etc. 1909. I.

weder während der Abfassung des Manuskripts noch während der Korrektur zugänglich waren.

Wie wenig ich aber die bisher erlangten Ergebnisse für endgültig ansehe und wie viel ich gerade von Baron Nopcsa's weiteren Untersuchungen erwarte, geht aus meinem — von Nopcsa offenbar gänzlich übersehenen — Schlußsatz (p. 666) hervor: „Versucht man in Form von Leitsätzen das Wenige zusammenzufassen, was wir über die südöstliche Halbinsel sicher wissen, so bedarf es keiner Ausführung, daß die Lücken der Kenntnisse am größten in dem griechisch-albanischen Hauptgebirge sind. Hier sind von den durch VETTERS, NOPCSA und RENZ begonnenen und geförderten Untersuchungen noch die wichtigsten Aufschlüsse zu erwarten.“ Mit diesen anerkennenden Worten vergleiche man nun die ungerechtfertigten Angriffe p. 699 und 706 dieser Zeitschrift.

Der Vorwurf der Literaturunkenntnis gebührt vielmehr dem Baron Nopcsa: Ich erkenne seine Verdienste ausdrücklich in dem obigen Schlußwort, d. h. an besonders hervorragender Stelle an und Baron Nopcsa wirft mir vor, ich raube ihm die Priorität seiner Entdeckungen!

Besprechungen.

Mitteilungen der Geologischen Landesanstalt von Elsaß-Lothringen. 6. Heft 3 (Schlußheft). Straßburg 1909, Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt. Preis des Heftes (mit 6 Taf.) Mk. 2.—.

Neben dem Bericht über die Tätigkeit der Geologischen Landesanstalt für das Jahr 1908 enthält das Heft folgende wissenschaftliche Aufsätze: HAGMANN, Über diluviale Murmeltiere aus dem Rheingebiet und ihre Beziehungen zu den lebenden Murmeltieren Europas; HAGMANN, Ein Riesenhirsch aus dem Elsaß: KALLHARDT, Über ein neues Basaltvorkommen in den Vogesen: BENECKE, Über einen neuen Juraaufschluß im Unterelsaß. — In dem erstgenannten Aufsatz zeigt der Verf., daß die beiden heute in Europa lebenden Murmeltiere, das Steppenmurmeltier und das Alpenmurmeltier, zwei Lokalrassen sind, die im Begriffe stehen, als selbständige Arten sich herauszubilden. Es sind zwei Formen, die nur in extrem ausgebildeten Exemplaren durch gut ausgeprägte Merkmale unterschieden sind, welche aber bei zahlreichen anderen Exemplaren noch eine indifferente Ausbildung zeigen. Beide stammen von einem Kollektivtypus, dem diluvialen Murmeltier, *Arctomys primigenius* KAUP., ab und haben sich durch den Einfluß der verschiedenen Standorte herausgebildet. — Das beschriebene Schädelstück eines Riesenhirsches wurde in einer Lößgrube bei Hochfelden gefunden. — Basalt war bisher im Elsaß von Reichshofen, Reichenweier und Urbeis im Kaysersbergertal bekannt. Das neue örtlich sehr be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Frech Fritz

Artikel/Article: [Entgegnung \(vergl. diese Zeitschr. p. 699\). 807-808](#)